

Kommet und empfanget das Licht

Taufe und Firmung in der orthodoxen Kirche

Von *Wilhelm Nyssen*

Die Liturgie der Taufe wird im Osten »*taxis tou mysteriou tou photismou*« genannt, d. h., die Taufe selbst gilt als Mysterium der Erleuchtung. Diese Bezeichnung bringt das Taufgeschehen in die unmittelbare Nähe zu den Heilmysterien des Menschensohnes, nicht nur der ganzen Erlösung oder nur in das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung, sondern noch unmittelbar in das Geschehen der Taufe Christi selbst. Denn seit den frühen Vätern des Ostens wird gerade die Taufe Christi »*Photismos*« – »Erleuchtung« genannt und am Fest der Epiphanie, dem 6. Januar, als vornehmliches Ereignis des Heils gefeiert. Im Troparion dieses Festes heißt es: »Als Du, Herr, im Jordan getauft wurdest, da wurde geoffenbart die Anbetung der Dreifaltigkeit; denn des Vaters Stimme gab Dir das Zeugnis, Dich, den geliebten Sohn, nennend, und der Geist in der Gestalt der Taube verkündigte des Wortes Untrüglichkeit. Der Du erschienen bist, Christus, und als Gott die Welt erleuchtet hast, Ehre sei Dir.«¹ Hier liegt die Auffassung zugrunde, daß die einzelnen Heilmysterien des Kommens Jesu nicht jeweils eine Station im Ablauf seines Lebens bedeuten, sondern daß jedes für sich das Ganze des Heils enthält.

Wird die Taufe der Gläubigen »*photismos*«, »Erleuchtung«, genannt, dann bedeutet das, daß deren eigenes Taufgeschehen eine unmittelbare Nähe zur Taufe Christi darstellt und sie Anteil haben läßt an der Erleuchtung, die durch die Taufe des Sohnes in der Welt geschah. Schon Cyrill von Jerusalem sagt in seiner dritten Katechese:

»Jesus hat die Taufe geheiligt, als er selbst getauft wurde. Wenn der Sohn Gottes getauft wurde, wer kann dann die Taufe verachten und doch gläubig bleiben? Er wurde nicht getauft, um Sündenvergebung zu erlangen, nein, der Sündelose wurde getauft, um denen, die getauft werden, Gottes Gnade und Würde mitzuteilen (11).«²

Durch dieses Wissen der Kirche um die Taufe Christi im Jordan, aber auch um die darin sichtbar werdende Gesamtheit seines Heilswirkens an der Welt bleibt das Taufgeschehen in der orthodoxen Kirche »ohne Veränderung« bis in die Zeichen hinein in unmittelbarer Nähe zur Gesamtheit des biblischen Geschehens.

Der orthodoxe Christ, ob Kind oder Erwachsener, tritt also in der Taufe in

1 Menologion der orthodoxen Kirche 6. Januar Troparion der Tagesliturgie (1. Ton).

2 Cyrill v. Jerusalem, 3. Katechese über die Taufe (aus J. Quasten Floril. Patrist. Fasc. VII Pars II. Bonn 1935) übers. v. L. A. Winterswyl. Freiburg 1954², S. 17.

die Nähe zur Taufe Christi, gleichzeitig aber auch in den darin sichtbar werdenden Gesamtvollzug der Erlösung. So heißt es wiederum bei Cyrill von Jerusalem in der zweiten Rede über die Taufe gemäß den Worten des Römerbriefes 6,3-14:

»Sobald ihr eingetreten wart, habt ihr euer Gewand abgelegt; dadurch wurde versinnbildet das Ablegen des alten Menschen mit seinen Werken. Darauf wart ihr nackt und so Nachahmer des am Kreuze entblößten Christus, der mit dieser Nacktheit die Fürsten und Herrschaften entblößte und zuversichtlich über sie am Holze triumphierte. Da nämlich in euern Gliedern die feindlichen Mächte hausten, dürft ihr fürderhin nicht mehr jenes alte Gewand tragen: damit ist nicht das sinnlich Wahrnehmbare gemeint, sondern der alte Mensch, der verdorben wurde in den Gelüsten des Irrtums. Diesen soll die Seele, nachdem sie ihn einmal ausgezogen hat, nicht nochmals wieder anziehen . . . Darauf wurdet ihr Entkleidete mit geweihtem Öl vom Scheitel bis zur Sohle gesalbt und teilhaftig des guten Ölbaumes Jesus Christus. Herausgeschnitten wurdet ihr nämlich aus dem wilden Ölbaum und aufgepfropft auf den guten und bekamt Anteil an der Fülle des wahren Ölbaums . . . Darauf seid ihr zum heiligen Brunnen der göttlichen Taufe herabgeführt worden, wie Christus vom Kreuze zu seinem bestimmten Grabe. Und jeder einzelne ist gefragt worden, ob er an den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes glaube. Und ihr habt das heilbringende Bekenntnis bekannt und seid dreimal in das Wasser eingetaucht worden und wieder aufgetaucht und habt so die dreitägige Grabesruhe Christi sinnbildlich bezeichnet . . . Im selben Vorgang starbt ihr und seid geboren worden, und jenes heilsame Wasser wurde euch Grab und Mutterschoß zugleich . . . O neuartiges und wunderbares Geschehen! Wir sind nicht wirklich gestorben und nicht wirklich begraben worden und nicht wirklich nach der Kreuzigung auferstanden, sondern die Nachfolge geschieht im Bilde, das Heil aber in Wirklichkeit. Christus ist wahrhaft gekreuzigt und wahrhaft begraben worden und wahrhaft auferstanden, und alles dieses wird uns gnadenhaft zugewandt, damit wir, die wir durch Nachahmung seiner Leiden teilhaftig geworden sind, in Wahrheit das Heil erlangen« (1-5 passim).³

Das erste also, was einem in der Betrachtung des orthodoxen Taufritus auffällt, ist die unmittelbare Nähe zum biblischen Heilsgeschehen. Dann aber kommt ein Zweites hinzu. Der Ablauf des Taufritus ist seit Jahrhunderten nicht geändert, so daß frühchristliche Taufkatechesen oder mittelalterliche Taufansprachen, wenn sie von den einzelnen Zeichen sprechen, noch heute wie früher verstanden werden können, da nichts an den Zeichen geändert wurde. Natürlich wird darin vor allem die orthodoxe Auffassung von Tradition berührt. Die von den Vätern ererbte Überlieferung ist, wie Christus selbst vom Vater tradiert wurde, von Christus tradiert und kann nicht geändert werden. Sie ist als

3 Cyrill v. Jerusalem a.a.O., S. 31ff.

solche »Anamnese«, Gedächtnis der Erlösung. Man muß in sie eintreten, ihre Zeichensprache verständlich machen, aber man kann die Zeichen niemals auf irgendwelche Bedürfnisse hin ändern. So bleibt nach dem Gebet der Namensgebung am Beginn der Taufhandlung für das Kind und den Erwachsenen der alte Sinn bestehen, daß der Priester dem Täufling, der sich zur Erleuchtung naht, den Gürtel löst und ihn entkleidet, ihm die Schuhe abnimmt und den nur mit einem Gewand Bekleideten, ohne Gürtel, mit entblößtem Haupt, barfuß, mit herabhängenden Armen gegen Osten aufstellt, ihm dreimal ins Angesicht haucht, ihn dreimal auf Stirn und Brust bekreuzigt und ihm dann die Hand auflegt und spricht:⁴

P Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P In Deinem Namen, Herr Gott der Wahrheit, und im Namen Deines einziggeborenen Sohnes und Deines Heiligen Geistes lege ich meine Hand auf Deinen Knecht (Deine Magd) N.N., der (die) gewürdigt wurde, sich zu flüchten zu Deinem heiligen Namen und unter dem Schutz Deiner Flügel bewahrt zu werden. Entferne von ihm (ihr) jene alte Überlistung und erfülle ihn (sie) mit Glauben an Dich, mit Hoffnung auf Dich und mit Liebe zu Dir, auf daß er (sie) erkenne, daß Du der alleinige Gott bist, der wahre Gott, und Dein einziggeborener Sohn, unser Herr Jesus Christus, und Dein Heiliger Geist. Gib ihm (ihr), auf allen Deinen Wegen zu wandeln und, was Dir wohlgefällt, zu bewahren: denn, wo dies der Mensch tun wird, wird er darin sein Leben finden. Schreib ihn (sie) ein in das Buch Deines Lebens und vereinige ihn (sie) mit der Herde Deines Erbes.

Verherrlicht werde Dein heiliger Name an ihm (ihr) und der Name Deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, und Deines lebendigmachenden Geistes. Es seien Deine Augen auf ihn (sie) gerichtet in Gnade allewege, und Deine Ohren, zu hören die Stimme seines (ihres) Flehens. Laß ihn (sie) Freude finden an den Werken seiner (ihrer) Hände und an seinem (ihrem) ganzen Geschlecht; damit er (sie) Dir danke, anbetend und verherrlichend Deinen großen und allerhöchsten Namen, und Dich lobe allewege an allen Tagen seines (ihres) Lebens.

Denn Dich besingt jede Kraft der Himmel, und Dein ist die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Darauf wird über den Täufling ein vierfacher Aphorkismos oder Exorzismus

⁴ Alle folgenden Texte der Tauf- und Firmliturgie sind entnommen aus: Der Orthodoxe Gottesdienst I Göttliche Liturgie und Sakramente. Hg. v. S. Heitz. Mainz 1965, S. 468-488.

gesprochen, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt und gleichzeitig in Erinnerung ruft, wie in der gesamten orthodoxen Kirche alles Widergöttliche im biblischen Sinn nicht als das Böse, sondern als der Böse mit seiner Ausstrahlung bezeichnet wird. Exorzismus bedeutet Kampfansage und Austreibung des Bösen im Sinne des Widersachers, des Satans, des Fürsten der Welt, gegen den auch der Menschensohn in seinem Kommen angetreten ist und den er in seinem Sterben endgültig besiegt hat. So wird über den Täufling gebetet, daß der Widersacher ihn verläßt und nichts mehr an ihm als sein eigen erkennen kann. Das erste Gebet dieses Exorzismus lautet:

P Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Teufel, dich schilt der Herr, der in die Welt gekommen ist und Wohnung genommen hat unter den Menschen, auf daß er zerstöre deine Gewaltherrschaft und die Menschen befreie; er, der am Holze über die feindseligen Kräfte den Sieg gefeiert hat, da die Sonne sich verfinsterte, und die Erde erbebte, und die Gräber sich auftaten, und die Leiber der Heiligen auferstanden; der vernichtet hat den Tod durch den Tod und die Kraft genommen dem, der die Todesgewalt gehabt, das ist dir, dem Teufel. Ich beschwöre dich durch den Gott, welcher hinwies auf den Baum des Lebens und die Cherubim bestellte und das flammende, hin und her sich wendende Schwert, ihn zu bewachen. Sei gescholten und weiche von hinnen. Denn ich beschwöre dich durch den, der dahinwandelt auf dem Rücken des Meeres wie über festes Land und bedrohte den Sturm der Winde; dessen Blick die Meeresgründe trockengelegt und dessen Dräuen die Berge schmelzen läßt. Denn Er selbst befiehlt dir auch jetzt durch uns: Erschrick, fahre aus und hebe dich hinweg von diesem Geschöpf und kehre nicht wieder zurück, verbirg dich nicht in ihm, begegne ihm nicht, wirke nicht auf es ein, weder bei Nacht noch am Tage, nicht am Morgen und nicht zur Mittagszeit; sondern fahre hin in deinen Tartaros, bis auf den großen Tag des Gerichtes, der schon bereitet ist. Erschrick vor dem Gott, der da sitzt auf den Cherubim und überschaut die Abgründe, vor dem erzittern die Engel, die Erzengel, Throne, Herrschaften, Fürstentümer, Gewalten, Kräfte, die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim; vor dem erzittern der Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist. Fahre aus und hebe dich hinweg aus dem besiegelten, neuerwählten Krieger Christi, unseres Gottes; denn ich beschwöre dich durch jenen, der da einhergeht auf den Flügeln der Winde, der zu seinen Boten macht die Winde und zu seinen Dienern flammendes Feuer. Fahre aus und hebe dich hinweg aus diesem Geschöpf mit all deiner Macht und all deinen Engeln! Denn verherrlicht ist der Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Im vierten Exorzismus wird der ewige Vater selbst beschworen, den Täufling aus der Knechtschaft des Feindes zu befreien und ihn in sein Reich aufzunehmen. Dabei wird der Täufling vom Priester angehaucht, während er über ihn betet: »Vertreibe aus ihm jeden bösen und unreinen Geist, der sich verborgen und eingenistet hat in seinem Herzen.« Das ganze Gebet lautet: "

P Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Ewig Seiender, Gebieter, Herr, der Du den Menschen nach Deinem Bilde und Deiner Ähnlichkeit geschaffen und ihm die Befähigung zum ewigen Leben gegeben hast; der Du ihn auch dann, als er durch die Sünde abgefallen war, nicht verschmäht, sondern durch die Menschwerdung Deines Christus die Erlösung der Welt bewirkt hast; erlöse Du selbst auch dieses Dein Geschöpf aus der Knechtschaft des Feindes, nimm es auf in Dein himmlisches Reich; öffne ihm die Augen des Verstandes, damit in ihm erstrahle das Licht Deines Evangeliums; geselle zu seinem Leben den lichten Engel, der ihn entreiße aller Nachstellung des Widersachers, böser Begegnung, dem mittäglichen Dämon und bösen Täuschungen.

Nun haucht der Priester ihn an auf Mund, Stirn und Brust, indem er spricht: Vertreibe aus ihm jeden bösen und unreinen Geist, der sich verborgen und eingenistet hat in seinem Herzen, (er sagt dies dreimal)

den Geist des Betruges, den Geist der Bosheit, den Geist des Götzendienstes und aller Habsucht, den Geist der Lüge und aller Unlauterkeit, die nach der Unterweisung des Teufels wirksam ist. Und mache ihn (sie) zum vernünftigen Schaf der heiligen Herde Deines Christus, zum teuren Glied der Kirche, zum Sohn (zur Tochter) des Lichtes und zum Erben (zur Erbin) Deines Reiches, damit er (sie), nach Deinen Geboten lebend, das Siegel unverletzt bewahrend, das Gewand unbefleckt erhaltend, erlange die Seligkeit in Deinem Reiche.

Durch die Gnade und die Erbarmungen und die Menschenliebe Deines einziggeborenen Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen und guten und lebendigmachenden Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Darauf wird der Täufling ältester Überlieferung gemäß nach Westen gewandt. Der Priester spricht zu ihm:

»Entsagst du dem Satan und all seinen Werken und all seinen Engeln und all seinem Dienste und all seinem Gepränge?« Der Täufling oder der Taufpate (falls der Täufling ein Kind ist) sagt: »Ich entsage.« Der Priester fragt dreimal dieselbe Frage und erhält dreimal dieselbe Antwort. Dann fragt er wiederum dreimal: »Hast du dem Satan entsagt?« und der Täufling antwortet: »Ich habe entsagt.« Dann sagt der Priester zum Täufling: »So blase und speie ihn an.« Nachdem dies geschehen ist, wendet der Priester den Täufling, der die Arme

gesenkt hat, gegen Osten und spricht zu ihm dreimal: »Schließt du dich Christus an?« und dieser antwortet: »Ich schließe mich an.« Danach sagt der Priester: »Du hast dich Christus angeschlossen«, und der Täufling antwortet: »Ich habe mich angeschlossen«, und wiederum der Priester: »Und glaubst du an ihn?« und der Täufling: »Ich glaube an ihn als den König und Gott.« Darauf spricht der Täufling das nizäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis. Nun werden die Fragen: »Hast du dich Christus angeschlossen?« und »Glaubst du an ihn?« mit ihren Antworten noch zweimal wiederholt, ebenso noch zweimal das gleiche Glaubensbekenntnis. Bei der Taufe eines Kindes wird das Glaubensbekenntnis nur einmal gesprochen. Nach dem dritten Glaubensbekenntnis ruft der Priester den Täufling noch dreimal an: »Hast du dich Christus angeschlossen?« und der Täufling antwortet dreimal: »Ich habe mich angeschlossen.« Dann sagt der Priester: »So falle vor ihm nieder und bete ihn an.« Dann fällt der Katechumene auf die Knie nach Osten und spricht: »Ich bete an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, die einwesentliche und unzertrennliche Dreiheit.« Darauf sagt der Priester:

»Gesegnet Gott, der das will, daß alle Menschen erlöst werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeit.« Dann spricht er folgendes Gebet:

P Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Gebieter, Herr, unser Gott, berufe Deinen Knecht N. (Deine Magd N.) zu Deiner heiligen Erleuchtung und würdige ihn (sie) dieser großen Gnade Deiner heiligen Taufe, entkleide ihn (sie) des alten Wesens und erneuere ihn (sie) zum ewigen Leben und erfülle ihn (sie) mit der Kraft Deines Heiligen Geistes zur Einigung mit Deinem Christus, damit er (sie) nicht ein Kind des Fleisches sei, sondern ein Kind Deines Reiches.

Durch das Wohlgefallen und die Gnade Deines einziggeborenen Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen, guten und lebendigmachenden Geist, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Dieses erste Geschehen des Exorzismus und des Bekenntnisses ist erfüllt von Dramatik und Spannung. Die öfteren Wiederholungen sind keinesfalls ermüdend, wie man im Westen oft denkt, sondern steigern das Wachwerden des Herzens, sich zu lösen von jedem, auch vom letzten Vorbehalt gegenüber dem göttlichen Angebot des einbrechenden Lichts. Dann folgt die Ordnung der heiligen Erleuchtung oder Taufe. Der Priester legt die weiße priesterliche Gewandung an und geht, während die Kerzen angezündet werden, zum Taufbecken und beräuchert den Raum um das Taufbecken. Darauf folgt ein langes, litaneiartiges Gebet folgenden Inhaltes:

Darauf spricht der Diakon:

D Segne, Gebieter!

Der Priester sagt:

P Gesegnet das Reich des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen!

Der Diakon sagt folgende Ektenie:

D Laßt uns in Frieden zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Um den Frieden von oben und das Heil unserer Seelen, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Um den Frieden der ganzen Welt, um den schönen Stand der heiligen Kirchen Gottes und um die Einheit aller lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Für dieses heilige Haus und für alle, die darin gläubig, fromm und gottesfürchtig eintreten, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Für unseren Patriarchen (Metropolit, Erzbischof oder Bischof) N. N., für die ehrwürdige Priesterschaft, den Diakonat in Christus, für den ganzen geistlichen Stand und für alles Volk, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß geheiligt werde dieses Wasser durch die Kraft und die Wirksamkeit und das Überkommen des Heiligen Geistes, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß herabgesendet werde auf dieses Wasser die Gnade der Erlösung, der Segen des Jordans, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß herabkomme auf dieses Wasser die reinigende Wirksamkeit der überweltlichen Dreiheit, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß wir erleuchtet werden mit dem Licht der Erkenntnis und Gottseligkeit durch das Überkommen des Heiligen Geistes, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß sich erweise dieses Wasser als vertreibend jede Nachstellung der sichtbaren und unsichtbaren Feinde, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß würdig werde des unvergänglichen Reiches, der in ihm getauft wird, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Für den jetzt zur heiligen Erleuchtung Kommenden und um sein Heil lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß er erklärt werde als Sohn des Lichtes und Erbe der ewigen Güter, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß er miteingepflanzt werde und teilhabe an dem Tode und der Auferstehung Christi, unseres Gottes, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß ihm bewahrt bleibe das Kleid der Taufe und das Unterpand des Geistes rein und unbefleckt zum furchtbaren Tage Christi, unseres Gottes, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß dieses Wasser ihm werde zum Bad der Wiedergeburt, zur Vergebung der Sünden und zur Bekleidung mit der Unverweslichkeit, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Daß Gott der Herr die Stimme unseres Flehens erhöhe, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Auf daß er und auch wir errettet werden von aller Trübsal, von Zorn, Gefahr und Not, lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

D Stehe bei und errette, erbarme Dich und bewahre uns, o Gott, durch Deine Gnade!

V Kyrie eleison.

D Unserer allheiligen, reinsten, über alles gesegneten und ruhmreichen Herrin, der Gottesgebärerin und steten Jungfrau Maria, und aller Heiligen eingedenk, lasset uns einer den anderen und uns selbst und unser ganzes Leben (durch) Christus Gott befehlen:

V Dir, o Herr.

Diese Ektenie oder Litanei entfaltet in vier Stufen die große Ordnung des Flehgebetes der Kirche anlässlich der Taufe: für die Kirche; um die Bereitung des Wassers; für den Täufling; für alle Anwesenden. Sie wird gewöhnlich vom Diakon und den Sängern gesungen. Der Priester spricht selbst an dieser Stelle leise ein Gebet, in dem er sich selbst eindringlich vor Augen führt, wie gering und sündig er angesichts der Größe der heiligen Handlung ist, die er in Stellvertretung des Herrn spenden darf. Das Gebet lautet:

Barmherziger und gnädiger Gott, der Du Herzen und Nieren prüfest und kennst allein die Geheimnisse der Menschen, weil doch kein Ding vor Dir verborgen, sondern alles bloß und enthüllt ist Deinen Augen, der Du weißt,

was an mir ist: Verabscheue mich nicht und wende nicht Dein Angesicht von mir ab, sondern vergib mir die Übertretungen in dieser Stunde, der Du Nachsicht hast mit den Sünden der Menschen zur Buße, und wasche ab die Befleckung meines Leibes und die Unreinigkeit meiner Seele, und heilige mich gänzlich mit Deiner vollkommenen unsichtbaren Kraft und mit Deiner geistlichen Rechten; auf daß ich, anderen die Freiheit verkündigend und sie ihnen im vollkommenen Glauben an Deine unaussprechliche Huld darreichend, nicht selbst als Knecht der Sünde ungeprüft erfunden werde. Nein, Gebieter, Du allein Gütiger und Menschenliebender, laß mich nicht von hinnen gehen gedemütigt und beschämt; sondern sende mir Deine Kraft aus der Höhe und stärke mich zum Dienst dieser Deiner großen himmlischen Mysterien und forme ein Deinen Christus in ihn (sie), der (die) im Begriff ist, wiedergeboren zu werden durch meine Armseligkeit, und erbaue ihn (sie) auf dem Grunde Deiner Apostel und Propheten und stürze ihn (sie) nicht und pflanze ihn (sie) ein als Pflanze der Wahrheit in Deine heilige katholische und apostolische Kirche und reiße ihn (sie) nicht aus; damit, indem er (sie) zunimmt an Gottseligkeit, auch durch ihn (sie) verherrlicht werde Dein allheiliger Name, der Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen. Amen

Darauf spricht er laut das Gebet zur Weihe des Taufwassers:

Groß bist Du, Herr, und wunderbar sind Deine Werke, und kein Wort reicht hin, Deine Wunder zu besingen! (dreimal)

Denn Du hast durch Deinen Willen das All aus dem Nichtsein ins Dasein geführt, durch Deine Macht erhältst Du die Schöpfung, und durch Deine Vorsehung verwaltest Du die Welt. Aus vier Elementen hast Du die Schöpfung gebildet und mit vier Jahreszeiten den Kreis des Jahres gekrönt. Vor Dir erzittern alle geistigen Kräfte; Dich besingt die Sonne; Dich verherrlicht der Mond; Dir dienen die Sterne; Dir gehorcht das Licht; vor Dir erschauern die Abgründe; Deines Befehles gewärtig sind die Quellen. Du hast ausgebreitet den Himmel wie ein Zelttuch; Du hast fest gegründet die Erde über den Gewässern; Du hast ummauert das Meer mit Sand; Du hast die Luft zum Atmen ergossen. Die Kräfte der Engel dienen Dir, die Chöre der Erzengel beten Dich an, die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim, stehend und fliegend rings umher – aus Furcht vor Deiner unnahbaren Herrlichkeit verhüllten sie sich. Denn Du bist der unbeschreibliche, unanfängliche und unaussprechliche Gott, Du, der Du auf die Erde kamst, Knechtsgestalt annahmst und den Menschen gleich wurdest; denn nicht ertrugst Du, Gebieter, ob der Tiefe Deines Erbarmens, zu sehen, wie das Geschlecht der Menschen vom Teufel geknechtet wurde, sondern Du kamst und erlötest uns. Wir bekennen die Gnade, wir verkünden das Erbarmen, wir verhehlen nicht die Wohltat. Die Geschlechter unserer Natur hast Du befreit, den jungfräulichen Schoß durch die Geburt geheiligt, die ganze Schöpfung preist Dich, den Erschienenen. Denn

Du, unser Gott, zeigtest Dich auf Erden und verkehrtest mit den Menschen. Du hast auch des Jordans Fluten geheiligt, vom Himmel herabsendend auf sie Deinen allheiligen Geist, und hast die Häupter der Drachen, die sich dort eingenistet hatten, zermalmt.

Du selbst also, menschenliebender König, komm auch jetzt durch das Überkommen Deines Heiligen Geistes, und heilige dieses Wasser! (dreimal)

Und gib ihm die Gnadengabe der Erlösung, den Segen des Jordans, mache es zur Quelle der Unverweslichkeit, zum Geschenk der Heiligung, zur Ablösung der Sünden, zur Heilung der Krankheiten, den Dämonen zum Verderben, unnahbar den feindlichen Kräften, erfüllt mit Engelskraft. Fliehen mögen von ihm die, welche Deinem Gebilde nachstellen; denn Deinen Namen, Herr, rufe ich an, den wunderbaren und herrlichen, der furchtbar ist Deinen Widersachern.

Hierauf bekreuzt der Priester dreimal das Wasser, indem er seine Finger hineintaucht, haucht es an und spricht:

Es mögen zerschmettert werden unter dem Zeichen Deines Kreuzes alle feindlichen Kräfte! (dreimal)

Es seien hinweggeschleucht von uns alle in der Luft befindlichen und unsichtbaren Götter, und nicht möge sich verbergen in dem Wasser ein böser Geist der Finsternis, noch steige hinab zugleich mit dem Täufling, wir bitten dich, Herr, ein böser Geist, der Verfinsterung der Gedanken und Verwirrung des Gemütes herbeiführt; sondern Du, Gebieter des Alls, erweise dieses Wasser als Wasser der Erlösung, als Wasser der Heiligung, als Reinigung des Fleisches und Geistes, als Lösung der Fesseln, als Nachlassung der Übertretungen, als Erleuchtung der Seele, als Bad der Wiedergeburt, als Erneuerung des Geistes, als Gnadengeschenk der Kindschaft, als Gewand der Unverweslichkeit, als Quelle des Lebens. Denn Du sagtest, Herr: Waschet euch und werdet rein, tut ab die Laster von euren Seelen! Du hast uns geschenkt die Wiedergeburt von oben durch das Wasser und den Geist. Erscheine, Herr, über diesem (Wasser), und gib, daß der (die), welcher (welche) darin getauft wird, umgeschaffen werde zur Ablegung des alten Menschen, der durch die Lüste der Verführung verderbt ist, und zur Anziehung des neuen, der nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert ist; auf daß er (sie), mit eingepflanzt zur Ähnlichkeit Deines Todes durch die Taufe, teilhaftig werde auch Deiner Auferstehung und, bewahrend die Gabe des Heiligen Geistes und mehrend das Unterpand der Gnade, erhalte den Ehrenpreis der Berufung nach oben und zugezählt werde den Erstgeborenen, die eingeschrieben sind im Himmel, in Dir, unserem Gott und Herrn Jesus Christus. Denn Dir gebührt die Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, mit Deinem anfanglosen Vater und Deinem allheiligen und lebendigmachenden Geist, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

P Friede allen!

V Und deinem Geiste.

D Beugt eure Häupter dem Herrn!

V Dir, o Herr.

Im unmittelbaren Anschluß an diese Weihe des Taufwassers durch den Priester wird auch das Katechumenenöl von ihm geweiht. Der Diakon hält das Gefäß mit dem Öl, der Priester haucht dreimal in das Gefäß und bekreuzt dreimal das Öl. Dann spricht er nach der Ankündigung des Diakons folgendes Gebet:

D Lasset uns zum Herrn beten!

P Gebieter, Herr, Gott unserer Väter, der Du denen in der Arche Noes eine Taube, die einen Ölzweig im Schnabel hatte, als Sinnbild der Versöhnung und Errettung von der Sintflut gesandt und durch sie das Mysterium der Gnade vorgebildet hast; Du, der Du die Frucht des Ölbaums zur Erfüllung Deiner heiligen Mysterien hinzugegeben hast; Du, der Du durch diese Frucht auch jene, die unter dem Gesetze waren, mit dem Heiligen Geist erfüllt hast und jene, die unter der Gnade sind, vollkommen machst: Segne Du selbst auch dieses Öl mit der Kraft und Wirksamkeit und dem Überkommen Deines Heiligen Geistes, damit es werde zur Salbe der Unverweslichkeit, zur Waffe der Gerechtigkeit, zur Erneuerung der Seele und des Leibes, zur Abwehr jeder teuflischen Einwirkung, zur Befreiung von allen Übeln für die, welche sich im Glauben damit salben oder auch von ihm kosten, zu Deiner Ehre und zur Ehre Deines einziggeborenen Sohnes und Deines allheiligen und guten und lebendigmachenden Geistes, jetzt und immerdar, und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

D Lasset uns aufmerken!

Indem der Priester nun das Alleluja dreimal mit dem Volk singt, gießt er von dem Öl, drei Kreuzeszeichen mit ihm bildend, in das Wasser und ruft dann aus:

P Gesegnet Gott, der da erleuchtet und heiligt jeden zur Welt kommenden Menschen, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Der Täufling wird nun herbeigebracht, der Priester nimmt von dem Öl mit zwei Fingern und bildet das Kreuzeszeichen auf des Täuflings Stirn, Brust und zwischen dessen Schulterblätter, indem er spricht:

Gesalbt wird der Knecht (die Magd) Gottes N. N. mit dem Öl der Freude, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Und indem er des Täuflings Brust und den Rücken zwischen den Schulterblättern bezeichnet, spricht er:

Zur Heilung der Seele und des Leibes.

Die Ohren bezeichnend:

Auf daß er (sie) höre den Glauben.

Die Hände bezeichnend:

Deine Hände haben mich geschaffen und gebildet.

Die Füße bezeichnend:

Auf daß er (sie) wandle auf dem Pfade der Gebote.

Und nachdem er den ganzen Leib gesalbt, tauft der Priester den aufgerichteten und gen Osten schauenden Täufling, sprechend:

Getauft wird der Knecht (die Magd) Gottes N. N. im Namen des Vaters, Amen; und des Sohnes, Amen; und des Heiligen Geistes, Amen.

Bei jeder Anrufung taucht er den Täufling unter und hebt ihn heraus. Nach der Taufe wäscht der Priester seine Hände und singt mit dem Volk den Psalm 32, wobei der 1. Vers als Kehrsvers gilt.

Selig der, dessen Übertretung vergeben und dessen Sünde bedeckt ist! Selig der Mann, dem der Herr die Schuld nicht anrechnet und dessen Herz kein Falsch ist . . .

Nach Beendigung des Psalmes bekleidet der Priester den Täufling und spricht:

Bekleidet wird der Knecht (die Magd) Gottes N. N. mit dem Gewande der Gerechtigkeit, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf wird das folgende Troparion gesungen:

Reiche mir das Lichtgewand, der Du Dich umkleidest mit Licht, wie mit einem Gewande, erbarmungsvoller Christus, unser Gott!

Der Taufe ist also unmittelbar die Salbung mit dem Katechumenenöl vorangegangen, die durch die Berührung des ganzen Leibes sinnfällig macht, daß der Täufling fortan ganz Christus gehört. In dem im 14. Jahrhundert entstandenen Buch: »Vom Leben in Christus« des Laien Nikolaos Kabasilas wird über diese Salbung geschrieben:

»Auch die Salbung mit Öl ist ein Zeichen für etwas anderes und kann darauf bezogen werden. Denken wir nur einmal an die Säule des Jakob (Gen 28,22), die dieser durch Salbung mit Öl Gott weihte, und an die Könige und Priester, die mit demselben Öl für das Gemeinwesen und für Gott geweiht werden, und die hinfort nicht mehr für sich selbst, sondern für Gott und für den Staat leben, denn dazu werden sie eingesetzt. So treten auch wir das eigene Leben, ja uns selbst an Gott ab. Das geschieht, wenn wir die alte Form abwerfen, um Gott ähnlich zu werden. Und das entsprechende Symbol steht ganz im Einklang mit unserer Beziehung als »Christen«. Denn wir lassen uns ja salben, und »Christus« (der »Gesalbte«) ist es, dem wir ähnlich zu werden begehren. Er hat mit der Gottheit die Menschheit gesalbt, und auch an diesem seinen Chrisma (Salböl) haben wir Anteil, denn unser Chrisma ist ein Zeichen für seines. Das erkennt man aus dem, was der Liturge über den Gesalbten und Eingeweihten betet. Es sind dieselben Worte, mit denen David die Salbung und das Reich Christi andeutete. So spricht der Priester und meint damit den Einzuweihenden: »Er

wird gesalbt mit dem Öl des Frohlockens; und David sprach im Hinblick auf den Heiland: ›Gesalbt hat dich, o Gott, dein Gott mit dem Öl des Frohlockens vor deinen Gefährten‹ (Ps 44,8), wobei mit den Gefährten wir gemeint sind, die er voll Menschenfreundlichkeit sich zu Genossen des Reiches macht.⁵

In der durch die Salbung sichtbar gewordenen Christus-Förmigkeit wird der Täufling bei der Anrufung jeder der drei göttlichen Personen einmal untergetaucht und danach bekleidet. Das Öl der Salbung und das Wasser der Taufe vollziehen an ihm die Befähigung, jetzt ganz mit dem Lichtgewand bekleidet zu werden. Auch dies ist ein erneutes Eintreten in die Gleichförmigkeit mit der Taufe Jesu. Denn im Kondakion des Epiphaniestes heißt es: »Du bist heute dem Erdkreis erschienen, und Dein Licht ist über uns aufgeleuchtet. Voll Erkenntnis singen wir Dir: Gekommen bist Du, bist erschienen, unzugängliches Licht.«⁶

In unmittelbarem Anschluß an dieses Taufgeschehen wird jedem Gläubigen das Sakrament der Firmung gespendet, auch dem Säugling, weil nach ostkirchlicher Auffassung die Firmung nicht nur heilsnotwendig ist und die Taufe zur Vollendung bringt, sondern weil sie auch die Voraussetzung der Teilhabe an der heiligen Eucharistie darstellt und die eigentliche Befähigung zum christlichen Leben ausmacht, wie es schon in der Salbung mit dem Katechumenenöl zum Ausdruck gekommen ist. Da der Täufling ganz Christus angehört, so wird ihm jetzt in der Firmung oder Myronsalbung das Siegel verliehen, die Einwohnung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist selbst nimmt Wohnung in dem Gläubigen und schafft in ihm den Ort seines immerwährenden Betens. Das Siegel des Sakramentes der Myronsalbung gleicht der Beschneidung im Alten Testament und bezeichnet die einzigartige Bundeszugehörigkeit des neu Getauften in der Kirche zum dreifaltigen Gott. Nach der Ankleidung des Täuflings spricht der Priester folgendes Gebet:

P Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Gesegnet bist Du, Herr, Gott, Allherrscher, Quelle der Güter, Sonne der Gerechtigkeit, der Du erstrahlen ließest denen in der Finsternis das Licht des Heiles durch die Erscheinung Deines einziggeborenen Sohnes und unseres Gottes und der Du uns Unwürdigen verliehen hast die selige Reinigung in der heiligen Taufe und die göttliche Heiligung in der lebendigmachenden Salbung; der Du auch jetzt geruht hast, Deine(n) neu erleuchtete(n) Knecht (Magd) N. aus dem Wasser und Geiste wiedergeboren werden zu lassen, ihm (ihr) auch die Vergebung der vorsätzlichen und unvorsätzlichen Sünden geschenkt hast! Du selbst nun, Gebieter, barmherziger Allkönig, gewähre

5 Nikolaos Kabasilas, *Das Buch vom Leben in Christus*. Hg. v. E. v. Ivanka. Wien 1966², S. 49f.

6 Menologion der orthodoxen Kirche Kondakion der Tagesliturgie (4. Ton).

ihm (ihr) auch die Besiegelung der Gabe Deines heiligen und anbetungswürdigen Geistes und den Empfang des heiligen Leibes und göttlichen Blutes Deines Christus. Bewahre ihn (sie) in Deiner Heiligung; befestige ihn (sie) im orthodoxen Glauben; erlöse ihn (sie) von dem Bösen und all seinen Nachstellungen, und durch die heilbringende Furcht vor Dir erhalte in Unschuld und Gerechtigkeit seine (ihre) Seele; auf daß er (sie), in jedem Werke und Worte Dir wohlgefällig, Sohn und Erbe (Tochter und Erbin) werde Deines himmlischen Reiches.

Denn Du bist unser Gott, der Gott des Erbarmens und Errettens, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Nach diesem Gebet wird der Täufling vom Priester mit dem heiligen Myron oder Chrisma an Stirn, Augen, Nasenflügeln, Mund, beiden Ohren, Brust, Händen und Füßen gesalbt. Bei jeder Salbung ruft der Priester aus: »Besiegelung der Gabe des Heiligen Geistes. Amen.« Wie also vor der Taufe die Salbung mit dem Katechumenenöl die volle leibliche Inbesitznahme des Täuflings durch den Menschensohn darstellte, so wird nun das »Siegel der Gabe des Heiligen Geistes« ebenfalls über den ganzen Leib ausgebreitet und wird damit zum Zeichen, daß der Täufling fortan nichts mehr sein eigen nennen kann gegen den lebendigen Gott, sondern alles von ihm neu empfängt. Nach dieser letzten Salbung wird eine Taufprozession gehalten. Der Priester schreitet mit dem Taufpaten und dem Täufling dreimal um das Taufbecken, während sie dreimal singen:

Alle, die ihr in Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Alleluja.

Dann wird der erste Vers des 26. Psalmes gesungen:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?

Dann erst vernehmen die Anwesenden ein doppeltes biblisches Deutewort dieses Geschehens; zuerst die Lesung aus dem Römerbrief (6,3b-12), die darauf hinweist, daß wir durch die Taufe mit Christus in seinen Tod hinein begraben sind, »damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln«. Nach der Lesung wird der Ruf des Alleluja mit dem 2. Vers des 44. Psalmes verbunden: »Mein Herz wallt auf zu einem guten Wort« und dann mit dem 3. Vers, in dem die Kirche seit ihrer frühen Liturgie eine Anrufung des Menschensohnes verstand: »Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, Anmut ist ausgegossen über Deine Lippen; darum hat Dich Gott auf immer gesegnet.«

Dann wird das Evangelium, das den Taufbefehl Jesu enthält, nach dem Evangelisten Matthäus (28,16-20) verkündet, das ausmündet in folgenden Litaneigesang:

D Erbarme Dich unser, Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit; wir bitten Dich, erhöre uns und erbarme Dich!

V Kyrie eleison.

D Wir beten auch für unseren Hohenpriester, den Patriarchen (Metropolit, Erzbischof oder Bischof) N.

V Kyrie eleison.

D Wir beten auch um Gnade, Leben, Frieden, Gesundheit, Heil und Vergebung der Sünden der Knechte Gottes N. N., der Taufpaten.

V Kyrie eleison.

D Wir beten auch für den (die) eben getaufte(n) Knecht (Magd) Gottes N. N., auf daß er (sie) erhalten werde im Glauben des reinen Bekenntnisses, in aller Ehrbarkeit und Erfüllung der Gebote Christi durch alle Tage seines (ihres) Lebens.

V Kyrie eleison.

P Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

P Ehre Dir, Christus, Gott, Du unsere Hoffnung, Ehre Dir! Ehre . . . Jetzt . . . Kyrie eleison! (dreimal)

D Segne!

Als Zeichen der Initiation zum christlichen Leben empfängt der Getaufte, nur wenn er ein Säugling ist, als winzigen Partikel die Kommunion. Der Erwachsene kann ja fortan vollgültig die Eucharistie der Kirche mitfeiern. Nach acht Tagen, heute aber meistens unmittelbar nach der Taufe, wird der Täufling abgewaschen und durch diese Abwaschung in einer nochmaligen Erinnerung an das, was an ihm geschehen ist, in das gewöhnliche Leben überführt. Dabei werden folgende Gebete gesprochen:

D Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Der Du die Vergebung der Sünden durch die heilige Taufe Deinem Knecht (Deiner Magd) geschenkt und das Leben der Wiedergeburt ihm (ihr) verliehen hast, Du selbst, Gebieter, Herr, laß das Licht Deines Angesichtes in seinem (ihrem) Herzen erstrahlen allezeit; den Schild seines (ihres) Glaubens erhalte unüberlistet durch die Feinde; das Kleid der Unverweslichkeit, das er (sie) angezogen, bewahre rein und unbefleckt an ihm (ihr); unverletzt erhalte in ihm (ihr) das geistliche Siegel durch Deine Gnade, und bleibe ihm (ihr) und uns gnädig in der Fülle Deiner Erbarmungen.

Denn gesegnet und verherrlicht ist Dein allgeehrter und hehrer Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Zweites Gebet

D Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Gebieter, Herr, unser Gott, der Du durch das Taufbad die himmlische Erleuchtung den Getauften darreichst, Deinen neu erleuchteten Knecht (Magd) N. durch Wasser und Geist wiedergeboren und ihm (ihr) die Vergebung der vorsätzlichen und unvorsätzlichen Sünden geschenkt hast, lege auf ihn (sie) Deine gewaltige Rechte und behüte ihn (sie) in der Macht Deiner Güte; bewahre sein (ihr) Unterpfang unentwendbar und mache ihn (sie) würdig des ewigen Lebens und Deines Wohlgefallens. Denn Du bist unsere Heiligung, und Dir senden wir Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Drittes Gebet

P Der Dich, Christus, unseren Herrn und Gott, angezogen, der hat vor Dir mit uns sein Haupt gebeugt; behüte ihn, daß er ein unüberwindlicher Kämpfer bleibe gegen die, welche ohne Ursache Feindschaft hegen wider ihn und uns; laß uns alle in Deinen unvergänglichen Kronen als Sieger bis ans Ende uns erweisen. Denn Dein ist es, Dich zu erbarmen und uns zu erlösen, und Dir senden wir Verherrlichung empor, Dir und Deinem anfanglosen Vater, und Deinem allheiligen und guten und lebendigmachenden Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Der Täufling wird daraufhin nochmals mit reinem Wasser besprengt, und der Priester sagt zu ihm:

Du bist gerechtfertigt, bist erleuchtet, bist geheiligt, bist abgewaschen durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

Dann nimmt der Priester einen neuen, in Wasser getauchten Schwamm und wischt dem Täufling Gesicht, Kopf, Brust usw. ab, indem er zu ihm spricht: Du bist getauft, bist erleuchtet, bist gesalbt, bist geheiligt, bist gewaschen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf folgt ein letztes Zeichen, die Beschneidung der Haare, eine Tonsur, die den Täufling in die Schar all jener einreihet, die jetzt bereit sind, die Gebote Gottes zu lernen und alles zu tun, was ihm, dem menschenliebenden Gott, wohlgefällt.

Mit den beiden folgenden Gebeten zur Haarbeschneidung wird die Feier der Taufe und der Firmung beschlossen:

D Lasset uns zum Herrn beten!

V Kyrie eleison.

P Gebieter, Herr, unser Gott, der Du durch Dein Bild den Menschen beehrt und ihn mit vernünftiger Seele und wohlgestaltetem Leibe versehen hast, auf daß der Leib der vernünftigen Seele dienstbar sei; der Du das Haupt obenan gesetzt und darin die meisten Sinne eingepflanzt hast, einander nicht hinderlich, den Kopf aber, damit er durch die Veränderungen der Luft nicht verletzt werde, mit Haaren bedeckt, dazu all seine Glieder gehörig eingefügt hast, auf daß er durch sie alle Dir, dem vortrefflichen Künstler, dankbar sich erweist: Du selbst, o Gebieter, der Du durch das Gefäß Deiner Erwählung, Paulus, den Apostel, uns geboten hast, daß alles, was wir tun, zu Deiner Ehre geschehe, segne diesen (diese) zu der ersten Beschneidung seines (ihres) Haupthaars gekommenen Knecht (Magd) N. N. samt seinen (ihren) Taufpaten; laß sie Deine Gebote lernen und tun, was Dir wohlgefällt. Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist Du, und Dir wenden wir Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

P Friede allen.

V Und deinem Geist.

D Beugt eure Häupter dem Herrn!

V Dir, o Herr!

P Herr, unser Gott, der Du durch die Fülle des Taufbades nach Deiner Gnade geheiligt hast jene, die an Dich glauben, segne den gegenwärtigen Täufling, und Dein Segen komme auf sein Haupt herab. Gleichwie Du durch Deinen Propheten Samuel den König David gesegnet hast, so segne auch das Haupt Deines Knechtes (Deiner Magd) N. N., durch meine Hand, obgleich ich Sünder bin, indem Du über ihn (sie) kommst durch Deinen Heiligen Geist: auf daß er (sie) an Alter zunehme, dereinst aber auch im grauen Haar Dir Lobpreis emporsende und schauen möge das Glück Jerusalems alle Tage seines (ihres) Lebens. Denn Dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen.

V Amen.

Hierauf beschneidet der Priester das Haupthaar des Täuflings in Kreuzesform, indem er spricht:

P Geschoren wird der Knecht (die Magd) Gottes N. N., im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. V Amen.

Am Ende der Ektenie spricht der Priester:

P Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Äonen der Äonen. Amen.

Ein Blick auf das Ganze dieses dramatischen Ablaufs macht auch dem Neugierigen klar, daß hier an jedem einzelnen, so gering er auch sein mag, eine große und feierliche (fast pontifikale) Liturgie geschieht, die ihn ganz einpflanzt in das Mysterium des Kommens Christi.

Ebenfalls wird deutlich, daß der Ritus des Tauf- und Firmsakramentes selbst in seiner ganzen Abfolge die eigentliche Theologie von Taufe und Firmung in der orthodoxen Kirche enthält, ein zeichenhaftes Gegenwärtigwerden des ganzen Mysteriums Christi, wie es unter vielen Gregor von Nazianz benennt: »Hier wirst du sehen, wie Jesus im Jordan gereinigt wird, gereinigt zu meiner Reinigung. Nein, wie Er die Wasser heiligt durch die Reinigung. Er braucht doch keine Reinigung, Er nimmt hinweg die Sünden der Welt. Wie die Himmel geöffnet werden, Ihn das Ihm verbundene Pneuma bezeugt. Wie Er versucht wird, aber obsiegt, wie Er von den Engeln bedient wird, alle Schwäche und Krankheit heilt, wie Er die Toten zum Leben erweckt. Daß Er doch auch dich erweckte, den im Unglauben Toten! Wie Er die Dämonen vertreibt, teils durch eigene Kraft, teils durch Seine Jünger; mit wenigen Broten Tausende nährt, wie Er über den See hinschreitet. Wie Er verraten, gekreuzigt wird. Wie Er meine Schuld mit Sich kreuzigt. Wie Er als Lamm geopfert wird, wie Er als Priester Selber opfert. Wie Er als Mensch begraben wird und als Gott wieder aufersteht. Wie Er danach zum Himmel fährt und in Herrlichkeit wiederkommt. Soviel Feiern wie Mysterien, ein jedes der Mysterien Christi! Allen aber die eine Krönung: meine Vollendung, meine Umbildung und die Rückkehr zum ersten Adam.«⁷

Schon bei Clemens von Alexandrien wurde das Nachdenken über dieses unergründliche Mysterium zum dramatischen Anruf an die Christen: »Laßt uns also abtun, laßt uns abtun das Vergessen der Wahrheit! Unwissenheit und hemmende Finsternis wollen wir gleich einem dichten Nebel von unseren Augen entfernen und den wahrhaft seienden Gott anschauen, und dieses Wort wollen wir ihm zuerst als Preis entgegenrufen: Sei begrüßt, o Licht! Uns, die wir in Finsternis begraben lagen und im Schatten des Todes eingekerkert, leuchtete vom Himmel ein Licht auf, reiner als das Licht der Sonne und süßer als das Leben hienieden. Dieses Licht heißt: Ewiges Leben. Und alles, was an ihm teilhat, lebt. Alles ist Licht geworden, das sich nimmermehr zum Schlummer neigt, und der Untergang hat sich gewandelt zum Aufgang. Das ist die neue Schöpfung. Denn die Sonne der Gerechtigkeit, die über dem Kosmos dahineilt, hat den Untergang zum Aufgang gewandelt und hat den Tod zum Leben gekreuzigt. Sie hat den Menschen dem Verderben entrissen und ihn emporgehoben zum Äther und die Erde gewandelt zum Himmel.«⁸

7 Gregor v. Nazianz, Sechs geistliche Reden (nach dem Text v. Migne, PG. 36, 312ff.), übers. v. Th. Michels. Düsseldorf 1956, S. 33f.

8 Clemens von Alexandrien Protreptikos XI, 11, 114 (GCS I, p. 80, Z. 13-29), übers. v. H. Rahner, Griech. Mythen in christl. Deutung. Zürich 1957, S. 123.